



WIRTSCHAFTSKONTOR RHEINIE

2



# WLAN in der Innenstadt



# Kostenfreies WLAN in Rheine

- Über den Antrag der SPD vom 14.10.2013 „an markanten, vor allem touristisch interessanten Standorten wie etwa Kloster Bentlage, NaturZoo oder Falkenhof eine kostenlose WLAN-Verbindung einzurichten“ wurde in der EWG-AR-Sitzung am 21.10.2013 (TOP 4) ausführlich beraten.
- Nachdem die zum damaligen Zeitpunkt angedachte Lösung zu kostenintensiv war, sich zwischenzeitlich aber bei den Anbietern von kostenfreiem WLAN sowohl technisch, rechtlich als auch hinsichtlich der Kosten viel getan hat, erneuerte die SPD am 30.03.2015 ihren Antrag. Zudem wurde am 11.05.2015 ein Ergänzungsantrag der CDU eingebracht.
- In der EWG-Aufsichtsratssitzung am 11.06.2015 wurde vereinbart, dass sich der Arbeitskreis „kostenfreies WLAN in Rheine“ weiter mit dem Thema beschäftigt, um unterschiedliche Systeme zu prüfen sowie Vor- und Nachteile einzelner Anbieter abzuwägen. Durch die konkrete Mitarbeit der Antragsteller in den Arbeitskreisen wurde der Einbezug und die Abstimmung mit Vertretern von SPD und CDU sichergestellt.

# Kostenfreies WLAN in Rheine

- Vereinbarung wurde darüber hinaus, dass in der nächsten EWG-AR-Sitzung 1-2 Umsetzungsmodelle vorgeschlagen werden sollen. Hierbei erfolgte zunächst eine Konzentration auf das Thema Innenstadt.
- Dabei bewegen sich die möglichen Alternativen im Spannungsfeld zwischen technischer Leistungsfähigkeit und finanziell Machbarem. Der Wunsch nach einem flächendeckenden WLAN in der Innenstadt (und an weiteren Orten wie z.B. NaturZoo, Kloster Bentlage, Bahnhofsumfeld, Freibad,...) bedingt automatisch höhere Investitions-, Montage- und laufende Kosten.
- (Städtebau-) Fördermittel für die Bereitstellung von öffentlichem WLAN gibt es aktuell nicht (vgl. u.a. Aussage von Minister Michael Groschek bei der Tagung vom Netzwerk Innenstadt NRW zum Thema „DIE DIGITALE STADT – wie sich urbane Räume verändern“).

# Kostenfreies WLAN in Rheine

- Die Möglichkeit einer für die Stadt Rheine kostenneutralen Finanzierung über Sponsoren für Einrichtung und Unterhalt in der gewünschten Qualität und an verschiedenen Orten (vgl. Anträge) ist, vor dem Hintergrund der bisher geführten Gespräche, nicht realistisch.
- Aus diesem Grund hat sich der AK einvernehmlich darauf verständigt, dem EWG-Aufsichtsrat und dem Rat der Stadt Rheine zunächst einen sukzessiven Ausbau des Systems vorzuschlagen, indem in einer ersten Stufe nur einzelne Plätze, an denen die Verweildauer am höchsten ist, mit WLAN auszustatten. Auf diese Weise können bei dem weiteren Ausbau bereits Erfahrungswerte und die tatsächliche Nutzung und Auslastung des neuen Angebots berücksichtigt werden.
- Die RheiNet GmbH ist über den AK in den Prozess eingebunden und erster Ansprechpartner bei technischen Fragen. Darüber hinaus sind bei den verschiedenen Anbietern und Systemen von öffentlichem WLAN glasfaserbasierte Zugänge nicht vonnöten, da die Internetverbindungen über DSL-Leitungen abgebildet werden können und das Glasfaserkabel somit im Verhältnis zu kostenintensiv wäre.

## Bisheriges Verfahren

Vor-Ort-Termin an der Stadthalle mit einem Ansprechpartner der Fa. Hotspots am 30.04.2015



Arbeitskreissitzung I: Informationsgespräch mit zwei Ansprechpartnern der Fa. Innerebner (Freekey) am 11.05.2015



Lenkungsgruppensitzung RheineMarketing mit TOP „kostenfreies WLAN in Rheine“ am 15.7.2015



Arbeitskreissitzung II: Vereinbarung einer gemeinsamen Empfehlung (vorbehaltlich der Entwicklungen bei Unitymedia) am 22.07.2015



Arbeitskreissitzung III : Informationsgespräch mit einem Ansprechpartner der Fa. Unitymedia am 30.07.2015

# Checkliste - Auswahlkriterien

## Vergleich verschiedener Anbieter und Systeme

|                                 | Hotspots | Free-key              | Osnatel   | Unitymedia   | Freifunk<br><i>(ohne gezielte Steuerung)</i> |
|---------------------------------|----------|-----------------------|-----------|--|--|
| möglichst kostengünstig         | ✓        | ✓                     |           | ✓  | ✓  |
| relativ schnell realisierbar    | ✓        | ✓                     |           | nur an Verstärkerpunkten   |  |
| flächendeckend                  | ✓        | ✓                     |           |  |  |
| leistungsfähig                  | ✓        | ✓                     | ✓         | ✓  |  |
| einheitliches System            | ✓        | ○                     |           |  |  |
| einfacher Zugang                | ✓        | über E-Mail/SMS & Pin | k.A.      | über SMS und Pin   | ✓  |
| Störerhaftung                   | ✓        | ✓                     | ✓         | ✓  | ✓  |
| Flexibilität / Vertragslaufzeit | 6 Monate | 24 Monate             | 24 Monate | nicht für Verstärkerpunkte, für Geschäfts- und Neukunden 24 Monate | ✓  |

Im Hinblick auf die Anforderungen der Stadt Rheine kommen grundsätzlich 3 verschiedene Varianten in Betracht, die sich in ihrem Ansatz und System jedoch stark voneinander unterscheiden.

- 1) **Unitymedia** – Rheine befindet sich unter den Städten in NRW, die mit kostenfreiem WLAN ausgestattet werden, jedoch nur an den Verstärkerpunkten des Netzes. Eine Erweiterung des Systems basiert auf der Bereitschaft Dritter, einen Unitymediavertrag abzuschließen und monatlich eine zusätzliche WLAN-Gebühr von 25 € zu zahlen (vgl. Abbildung 1).
- 2) **Hotspots** – Anbieter von kostenfreiem WLAN mit im Vergleich guten Vertragskonditionen. Zudem sind die Stadtbibliothek und die VHS bereits mit diesem System ausgestattet. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Varianten denkbar:
  - 2 a) sukzessiver Ausbau an einzelnen Plätzen in der Innenstadt (Marktplatz, Borneplatz und Emsterrassen) (vgl. Abbildung 2)
  - 2 b) flächendeckender Ausbau des WLAN-Netzes in der Innenstadt (vgl. Abbildung 3)
  - 2 c) flächendeckender Ausbau des WLAN-Netzes in der Innenstadt mit höherer Kapazitäts- und Leistungsfähigkeit (vgl. Abbildung 3)
- 3) **Freifunk** – kostenneutrales System. Jedoch ist die Einflussnahme der Städte eingeschränkt, da es sich um eine Initiative Privater handelt und somit flächendeckendes bzw. gleichmäßig verteiltes WLAN nicht garantiert werden kann. Um eine verbesserte Qualität des Netzes zu erreichen, werden laut eigener Aussage mittlerweile jedoch in einigen Kommunen seitens der Städte oder Werbegemeinschaften Router finanziert und ggf. Antennen/Rundstrahler an Außenfassaden installiert, um auch im öffentlichen Raum die WLAN-Abdeckung zu verbessern und zu steuern.

# 1) Unitymedia



Quelle:  
EWG für Rheine mbH  
Monitoring  
Geodaten:  
© OpenStreetMap contributors

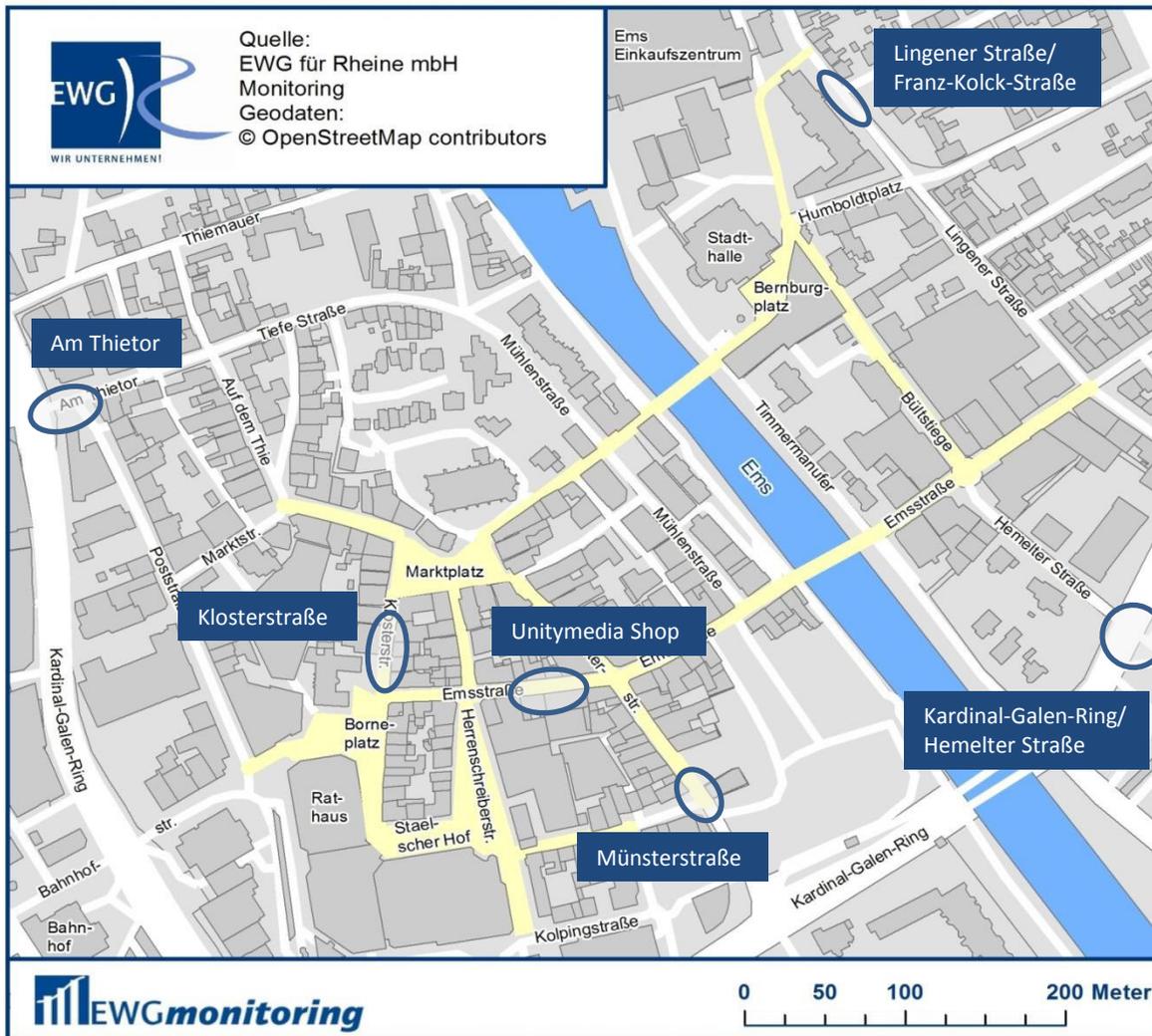


Abbildung 1



Im August/September schaltet Unitymedia an 6 Stellen in der Innenstadt firmeneigene Hotspots frei.

Die Verteilung orientiert sich an den Verstärkerpunkten des Netzes.

## 2) Hotspots Variante 2 a)

Sukzessiver Ausbau einzelner Plätze in der Innenstadt:

Variante 2 a) beinhaltet die Ausstattung mit Hotspots bzw. Repeatern auf den eingezeichneten Plätzen.

Auch die Ems-Galerie könnte durch die Fa. Hotspots ausgestattet werden.

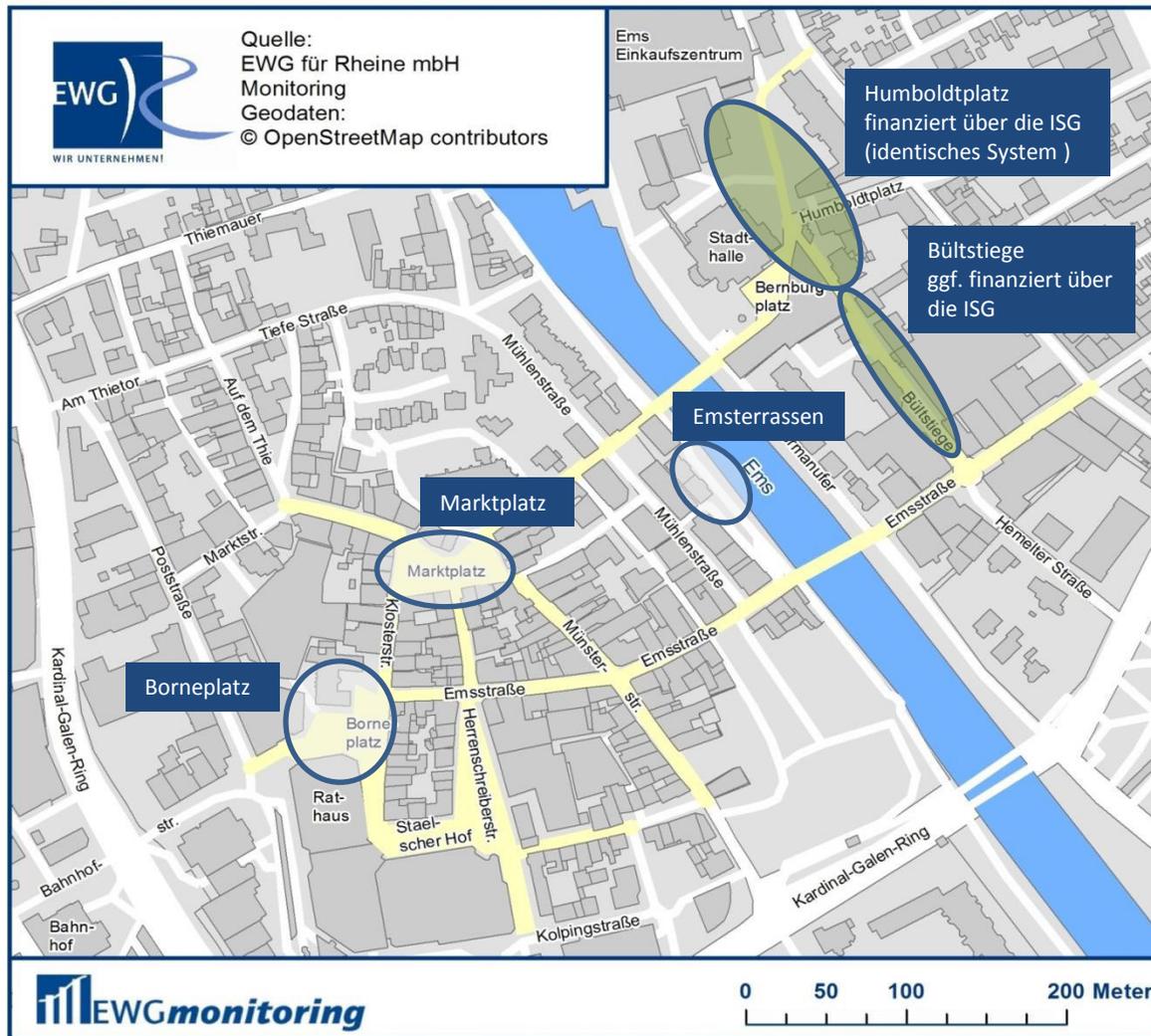


Abbildung 2

## 2) Hotspots Variante 2 b) + c)

Flächendeckendes WLAN  
in der Innenstadt:

Variante 2 b) beinhaltet  
die Ausstattung mit  
Hotspots bzw. Repeatern  
in den eingezeichneten  
Bereichen. Variante 2 c)  
bezieht sich auf selbigen  
Bereich, ist dabei jedoch  
leistungsfähiger.

Auch die Ems-Galerie  
könnte durch die Fa.  
Hotspots ausgestattet  
werden.

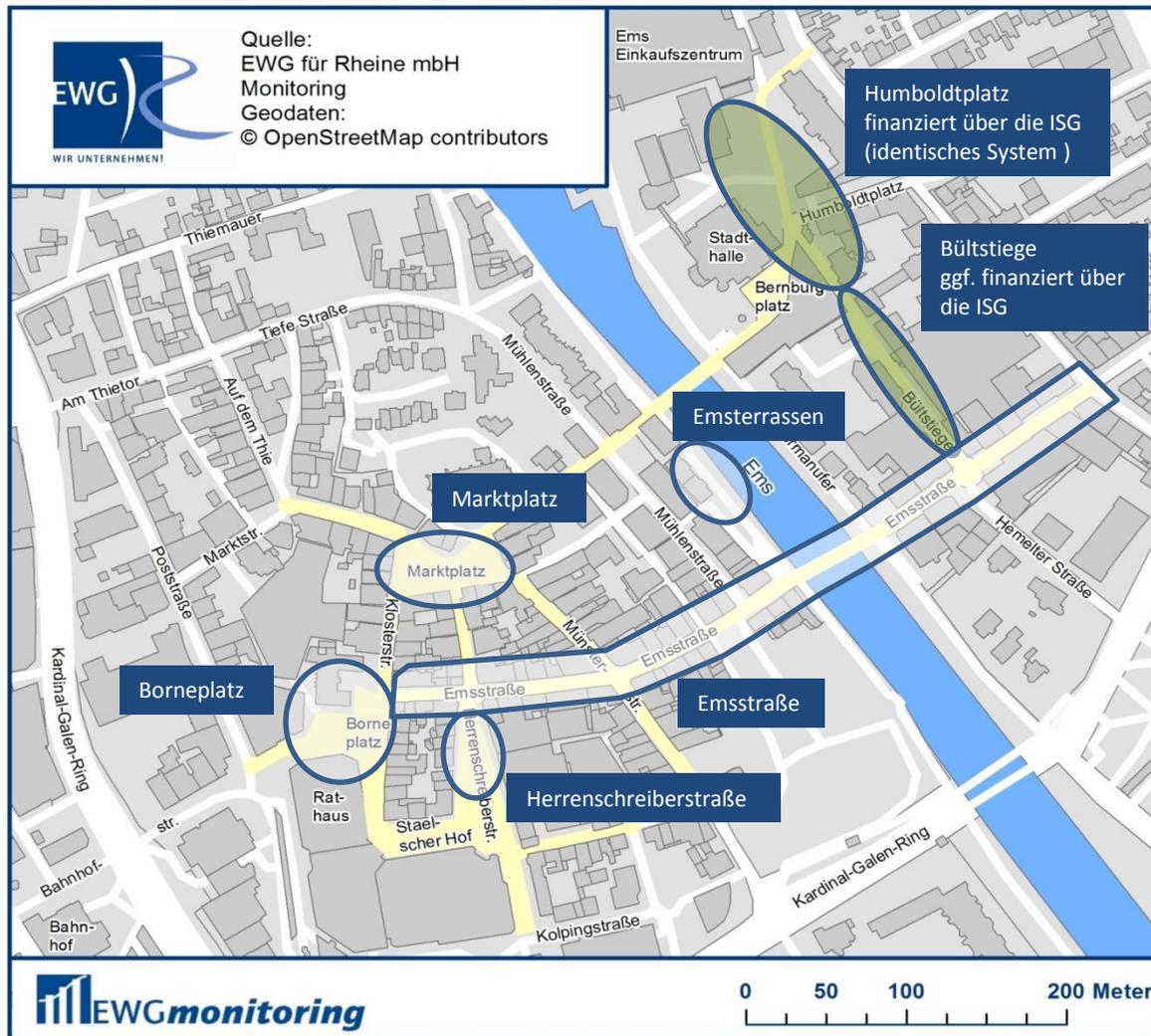


Abbildung 3

### 3) Freifunk

- Seit kurzem ist die Initiative Freifunk auch in Rheine aktiv und über einen lokalen Ansprechpartner vor Ort vertreten.
- Das System Freifunk orientiert sich an einem dezentralen Ansatz und erfordert die Mitwirkungsbereitschaft Dritter, ihren privaten oder geschäftlichen Internetanschluss der Öffentlichkeit zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung zu stellen.
- In möglichst vielen Geschäften oder Gastronomieeinrichtungen müssen separate Router aufgestellt werden, die über eine integrierte Antenne WLAN verfügbar machen und untereinander kommunizieren.
- Die Initiative Freifunk basiert auf dem Ansatz, dass sich Ehrenamtliche für die Verbreitung von öffentlichem WLAN engagieren. Aus diesem Grund kann dieses System im Vergleich zu den Wettbewerbern kostengünstiger angeboten werden. Der Server und dessen Wartung werden über Spenden finanziert, so dass auch hier keine Kosten anfallen.
- Dass Freifunk jedoch zum „Nulltarif“ dieselbe Qualität wie andere Systeme anbieten kann, ist unrealistisch. In einigen Städten gibt es deshalb aktuell gemeinsame Aktivitäten dahingehend, dass beispielsweise die Router und Antennen/Rundstrahler über Werbegemeinschaften oder die Stadt finanziert werden und lediglich der Internetanschluss von Privaten oder Gewerbetreibenden zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten für die Montage der Antennen/Rundstrahler und ggf. einen zusätzlichen Internetanschluss bleiben bestehen.



## Empfehlung des AK

### Umsetzungsmodell Hotspots:

- Die Bereitstellung von kostenfreiem öffentlichen WLAN sollte nicht von der Bereitschaft einzelner Gewerbetreibender und/oder Privater abhängig sein.
- Das System sollte vielmehr übergeordnet und providerunabhängig funktionieren.
- Die Stadtbibliothek und die VHS wurden bereits durch die Fa. Hotspots ausgestattet.
- Die definierten Kriterien des AK (vgl. Checkliste) werden seitens der Fa. Hotspots erfüllt.
- Die App RheineGuide kann im Rahmen des WLAN-Ausbaus und in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein weiterentwickelt werden und zusätzliche Funktionen (wie z.B. „Augmented Reality“, Push-Nachrichten, etc.) übernehmen.
- Grundsätzlich sind unterschiedliche Varianten/Stufen des WLAN-Netz-Ausbaus denkbar.



## Kostenstruktur System Hotspots

Variante 2 a): Hotspots – auf Marktplatz, Borneplatz und Emsterrassen

**Gleichzeitige Teilnehmer pro Zugriffspunkt: 100 – 150**

- einmalige Kosten für Geräte & Installation: **rd. 9.000 €**
- laufende Kosten für Unterhaltung, Internet & Strom: **rd. 3.000 € pro Jahr**

Die Angaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungswerten der Fa. Hotspots. Installations- und Stromzufuhrmöglichkeiten müssen gegeben sein. Die genaue Berechnung erfordert ein ausführliches Installationsprotokoll und Messungen vor Ort.



## Kostenstruktur System Hotspots

### Variante 2 b): Hotspots – flächendeckend in der Innenstadt

**Gleichzeitige Teilnehmer pro Zugriffspunkt: 100 – 150**

- einmalige Kosten für Geräte & Installation: **rd. 22.000 €**
- laufende Kosten für Unterhaltung, Internet & Strom: **rd. 7.500 € pro Jahr**

Die Angaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungswerten der Fa. Hotspots. Installations- und Stromzufuhrmöglichkeiten müssen gegeben sein. Die genaue Berechnung erfordert ein ausführliches Installationsprotokoll und Messungen vor Ort.



## Kostenstruktur System Hotspots

Variante 2 c): Hotspots – flächendeckend in der Innenstadt – mit höherer Kapazitäts- und Leistungsfähigkeit

**Gleichzeitige Teilnehmer pro Zugriffspunkt: bis zu 1.000**

- einmalige Kosten für Geräte & Installation: **rd. 40.000 €**
- laufende Kosten für Unterhaltung, Internet & Strom: **rd. 5.000 € pro Jahr**

Die Angaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungswerten der Fa. Hotspots. Installations- und Stromzufuhrmöglichkeiten müssen gegeben sein. Die genaue Berechnung erfordert ein ausführliches Installationsprotokoll und Messungen vor Ort.



## Empfehlung des AK

### Umsetzungsmodell Freifunk:

- Das System Freifunk orientiert sich an einem dezentralen Ansatz und erfordert die Mitwirkungsbereitschaft Dritter. Eine steigende Anzahl der „Hotspot-Bereitsteller“ ist jedoch (auch in Rheine) sehr wahrscheinlich.
- Durch das Engagement von Ehrenamtlichen können die Konfiguration und Betreuung der Anlage sowie die Servernutzung und -wartung durch die Finanzierung über Spenden kostenneutral angeboten werden.
- Mithilfe einer gezielten Koordination und finanziellen Unterstützung im Bereich der Hardware (Router, Antennen) und ggf. Internetverbindungen wird eine Steuerung und somit eine qualitativ bessere WLAN-Verfügbarkeit möglich.
- Das System Freifunk funktioniert providerunabhängig.
- Die App RheineGuide kann im Rahmen des WLAN-Ausbaus und in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein weiterentwickelt werden und zusätzliche Funktionen (wie z.B. „Augmented Reality“, Push-Nachrichten, etc.) übernehmen.
- Grundsätzlich sind auch hier unterschiedliche Varianten/Stufen eines gezielten WLAN-Netz-Ausbaus denkbar.



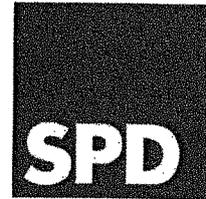
## Kostenstruktur System Freifunk

Freifunk – auf Marktplatz, Borneplatz und Emsterrassen

**Gleichzeitige Teilnehmer pro Zugriffspunkt: 100 – 150**

- einmalige Kosten für Geräte & Installation: **rd. 6.000 €**
- laufende Kosten für Unterhaltung, Internet & Strom: **rd. 2.000 € pro Jahr**

Die Angaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungswerten der Initiative Freifunk. Je nach der Bereitschaft Privater, ihren eigenen Internetanschluss zur Verfügung zu stellen, können die laufenden Kosten geringer ausfallen. Installations- und Stromzufuhrmöglichkeiten müssen gegeben sein. Die genaue Berechnung erfordert ein ausführliches Installationsprotokoll und Messungen vor Ort. Eine Erweiterung des Systems über private Freifunk-Router-Lösungen wird angestrebt.



Stadt Rheine  
z.H. Frau Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder  
Rathaus  
48431 Rheine

30.03.2015

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rheine hat bereits am 10.10.2013 den unten stehenden Antrag gestellt. Wir möchten diesen Antrag mit einem Zusatz (Punkt 3) ergänzen und bitten um Beratung und Beschlussfassung in den zuständigen Gremien.

#### ANTRAG

1. An markanten, vor allem touristisch interessanten Standorten wie etwa Kloster Bentlage, Naturzoo oder Falkenhof wird eine kostenlose LAN-Verbindung (Hotspot) eingerichtet.
2. Die EWG wird beauftragt, geeignete Örtlichkeiten festzulegen und potenzielle Sponsoren zur Finanzierung dieser Hotspots anzusprechen.
3. Die Stadtwerke für Rheine (RheiNet GmbH Rheine), werden beauftragt die technischen Voraussetzungen zu schaffen und die Kosten zu ermitteln.

#### **Begründung**

„Die Verfügbarkeit eines kostenlosen Internetzugangs ist für die Attraktivität von Städten heutzutage von großer Bedeutung“. Diese Bewertung gebührenfreien Hotspot seitens des Oberbürgermeisters von Düsseldorf macht deutlich, dass die Einrichtung eines frei zugänglichen LAN-Netzes in Zeiten, in denen mehr und mehr Menschen das mobile Internet nutzen, immer wichtiger wird.

Als Mittelzentrum mit regionalen Versorgungsfunktionen hat Rheine es nicht leicht, sich im Dreieck der drei Oberzentren Münster, Osnabrück und Enschede als Wirtschafts- und Kulturstandort zu behaupten.

Besonders für Touristen ist es interessant, sich ohne hohe Gebühren per Smartphone oder Tablett über das Kultur- und Gastronomieangebot einer Kommune zu informieren. Die

Einrichtung entsprechenden Internetzugang ist daher ein Beitrag zur Vermarktung unter anderem der touristischen Infrastruktur Rheines.

Die Bundesregierung hat vor wenigen Wochen gesetzlich geregelt, dass überall W-Lan (Hotspot) installiert werden können.

Inzwischen sind deshalb einige Nachbargemeinden wie z.B. Emsdetten und Münster aktiv geworden, um in ihren Städten einen sicheren, kostengünstigen und flächendeckenden Internetzugang auf Basis von W-Lan, zu ermöglichen.

Nach unserer Auffassung sind die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Rheine (EWG) und die Stadtwerke für Rheine mit ihrer Tochtergesellschaft RheiNet, die richtigen Partner, um für die Stadt Rheine, die richtigen Partner für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Roscher  
(Fraktionsvorsitzender)



## Fraktion im Rat der Stadt Rheine

An die  
Bürgermeisterin der Stadt Rheine  
Klosterstraße 14  
48431 Rheine

Andree Hachmann  
Alte Bahnhofstraße 18  
48432 Rheine  
☎ 05975 306578  
☎ 05975 306579  
✉ info@andree-hachmann.de

**11.05.2015**

Sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder,

auf Initiative der Jungen Union Rheine möchten die CDU-Fraktion mit diesem Ergänzungsantrag zum Antrag der SPD-Ratsfraktion vom 30.03.2015 folgende weitergehende Punkte in die Beratung und Beschlussfassung betreffend eines öffentlichen freien WLAN-Netzes in Rheine einbringen.

Dem Antrag der SPD-Ratsfraktion können wir dabei vollständig zustimmen.

### **ANTRAG:**

1. Neben den im Antrag der SPD genannten touristischen Örtlichkeiten sollen bei der Einrichtung eines kostenlosen öffentlichen WLAN-Netzes vor allem auch folgende Orte berücksichtigt werden:
  - die komplette Innenstadt
  - das Bahnhofsumfeld
  - das Freibad
  - die Emsgalerie
  
2. Bei der Einrichtung soll insbesondere auf folgende Voraussetzungen geachtet werden:
  - Das Netz in der Innenstadt soll keinen „Flickenteppich“ darstellen, deshalb ist ein flächendeckendes Netz vom gleichen Anbieter ohne ständiges Einloggen notwendig.
  - Die Handhabung muss für die Nutzer unkompliziert sein
  - Sicherheit und Jugendschutz für die Nutzer muss gewährleistet sein
  - Es soll für die Nutzer keine Beschränkung hinsichtlich der Zeit oder des Datenvolumens geben
  - Haftungsausschluss für Stadt und Standortpartner
  - Verträgliche Integration der Technik in das Stadtbild
  - Das Netz soll an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr verfügbar sein



## Fraktion im Rat der Stadt Rheine

3. Die Einrichtung soll für die Stadt angesichts der Haushaltslage kostenneutral erfolgen, daher sollen
  - mögliche Fördergelder von Land und Bund für Einrichtung und Unterhalt geprüft werden.
  - die Möglichkeiten einer Werbefinanzierung für Einrichtung und Unterhalt geprüft werden.
  - die Möglichkeiten einer Finanzierung über Sponsoren für Einrichtung und Unterhalt geprüft werden.
4. Bei der Einrichtung soll auf die Möglichkeit der zukünftigen Integration der so genannten „augmented reality“ , z.B. zu Werbezwecken oder auch Bildungsaufgaben, geachtet werden.
5. Bei der Einrichtung sollen die direkt Betroffenen (Handelsverein, Innenstadtverein, ISG Emsquartier, Kulturgemeinschaft Thie, Naturzoo, Kloster Bentlage, Falkenhof, Freibad, Deutsche Bahn AG) aktiv eingebunden werden, um z.B. Fragen, Sorgen und Zweifel rechtzeitig zu klären. Die Junge Union hatte in diesem Zusammenhang bereits zu einem „Runden Tisch“ am 11. Mai eingeladen.

### **Begründung:**

Durch den zunehmenden Onlinehandel und die steigende Filialisierung gewinnt die Aufenthaltsqualität in Innenstädten für eine Einkaufsstadt immer mehr an Bedeutung, dazu zählt im Zeitalter der Digitalisierung unzweifelhaft ein kostenloses öffentliches WLAN-Netz.

Nicht nur beim Einkaufen, sondern auch beim Feiern oder bei sonstigen Wartezeiten wird ein freies WLAN-Netz gut angenommen, dies belegen Nutzungsstatistiken aus anderen Kommunen.

Für Reisende ist die Reiseplanung sowie vor allem die erste Orientierung nach Verlassen des Bahnhofes per Smartphone/Tablet von entscheidender Bedeutung für die Attraktivität der Stadt, weshalb auch das Bahnhofsumfeld miteinbezogen werden muss.

Im Freibad steht neben dem Schwimmen vor allem der Aufenthalt, beispielsweise beim Sonnen auf der Liegewiese, im Vordergrund. Da die Nutzung von mobilen Endgeräten hierbei ohnehin schon zum Alltag dazu gehört, wird auch dieser Aufenthalt durch ein freies WLAN-Netz angenehmer gestaltet.

Ängste der Einzelhändler, dass der Online-Preisvergleich im Geschäft zunehmen könnte, lassen sich durch Erfahrungen aus anderen Kommunen nicht bestätigen. Dies liegt vor allem daran, dass dies ohnehin schon gemacht wird, auch wenn kein freies WLAN-Netz vorhanden ist.

Ein freies WLAN-Netz steht nicht der Ruhe und Entspannung in Orten wie dem Naturzoo oder den Museen entgegen, da die Nutzer hier ohnehin schon ihre Geräte nutzen, jedoch unter Verbrauch ihres tariflichen Datenvolumens.



## Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Somit würde auch hier die Attraktivität durch eine erhöhte Aufenthaltsqualität gesteigert werden.

Zudem sind die Chancen der „augmented-reality“ durch z.B. zusätzliche Informationen zu Tieren im Naturzoo, in den Museen oder Geschäften nicht zu unterschätzen.

Gerade für Gewerbetreibende bietet dies völlig neue Möglichkeiten, da z.B. Sonderangebote direkt auf die Endgeräte von in der Nähe befindlichen Nutzern geschickt werden können, sofern diese einer solchen Nutzung zustimmen.

Wichtig ist des Weiteren, dass an einer gesamtstädtischen Lösung gearbeitet wird, damit es nicht zu einem Klein-Klein verschiedener „HotSpots“ von unterschiedlichen Anbietern kommt, was nicht im Interesse der späteren Nutzer liegen kann. Hier sollten Partei- und Einzelinteressen klar hinten anstehen, weshalb der Vorschlag der SPD, die EWG zu beauftragen, unterstützt wird. Dort sollte die Koordination liegen. Auch sollte die EWG dafür sorgen, Einzelakteure in der Innenstadt mit einzubinden.

Die unter Punkt 2 genannten Voraussetzungen sind unverzichtbar, da nur so eine wirkliche Steigerung der Aufenthaltsqualität gewährleistet ist.

Da die bislang offenen Rechtsfragen geklärt sind und die noch vor einiger Zeit exorbitanten Einrichtungskosten stark gesunken sind, muss Rheine hier vorangehen und muss die sich bietende Chance, auch im Wettbewerb mit umliegenden Städten, nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Andree Hachmann  
Fraktionsvorsitzender